



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 6. Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 7 und 8. Franzen zu Decken. Häfelarbeit. — 9 und 10. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern. — 11-13. Hutformen. — 14 und 15. Morgenröcke aus Flanell, Fäule und Wollentoff. — 16. Carreau in Fillet, Florentiner und genähter Guipüre. — 17 und 18. Nähtischecke, Stielstickerie und Fivolitäten. — 19. Etui mit Stickerie zu Streichhölzern. — 20. Schwammbeutel (mit Schnitt). — 21. Schwammbeutel. Knüpfarbeit. — 22. Arbeits-Ständer. — 23 und 24. Vordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerie. — 25. Kufftasche mit Stickerie (mit Schnitt und Dessin). — 26. Vordüre zu Abb. Nr. 58. — 27. Vordüre zu Abb. Nr. 55. — 28. Fichu-Kragen. — 29. Fichu aus Crêpe-Nisse (mit Schnitt). — 30 und 31. Schleppenthaler. — 32-35. Ärmel. — 36-38. Winterhüte. — 39-48. Anzüge und Mäntel für Mädchen und Knaben (mit Schnitt). — 49 und 50. Vordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerie. — 51 und 52. Ärmel. — 53 und 54. Behälter zu Streichhölzern. — 55. Schale zu Cigarren-Röche. — 56. Vordüre zu Taschentüchern. Point-lace- und Weißstickerie. — 57. Handtuchhalter. — 58. Behälter zu Cigarren und Streichhölzern. — 59 und 60. Rückentissen. Knüpfarbeit. — 61. Jagdkappe. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 62 und 63. Jagdrock für Herren. — 64. Jagdtasche. Knüpfarbeit. — 65-69. Mäntel und Morgenrock für Damen (mit Schnitt). — 70 und 71. Kravattenschleifen. — 72 und 73. Ärmel. — 74. Schleier „Egyptienne“. — 75 und 76. Balltoiletten.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 5, 6, 20, 25, 29, 41, 42, 44, 47, 48, 61, 65, 67, 69. Die Beschreibungen zu Nr. 1-5, 11-15, 28, 29, 32-35, 39-48, 51, 52, 62, 63, 65-73, 75, 76, sowie zu Nr. 44-47, 50-54, 61-63, 72 und 73 der vorigen Arbeitsnummer. Das Dessin zu Nr. 25.

Nr. 6. Jäckchen für Mädchen von 2 bis 4 Jahren.

Häfelarbeit.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 55-57.

Dieses mit einem Capuchon versehene Jäckchen ist aus weißer Zephyrwohle hergestellt und am Außenrande mit einer mit rosa Zephyrwohle gearbeiteten Zackenreihe begrenzt. Die Garnitur besteht in Schleifen aus schmalem rosa Taffetband

und aus mit rosa Wolle überspannenen Knöpfen. Für die Form des Jäckchens ist der mit Fig. 55-57 gegebene Schnitt maßgebend. Nach Fig. 55 arbeitet man das Jäckchen der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren, und zwar am linken, vorderen Seitenrande auf erforderlichlich langem Maschenanschlage beginnend, wie folgt: 1. Tour: Stets 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche) in die nächste M. (Masche). 2. Tour: (Rückseite der Arbeit) Stets 1 h. St. um das untere wagerechte

Glied jeder M. der vorigen Tour, so daß auf der rechten Seite die ganze Kettenmasche sichtbar ist. 3. Tour: Stets 1 h. St. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour. Man wiederholt nun abwechselnd die 2. und 3. Tour, doch hat man am oberen Rande, nach Maßgabe des Schnittes, zu- oder abzunehmen. Den Ärmel arbeitet man nach Fig. 57 der Länge nach auf erforderlichlichem Anschlage in demselben Dessin. Hierauf verbindet man die Achselnähte der Jacke



Nr. 1. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Vigognestoff. (Hierzu Nr. 5.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45-54.

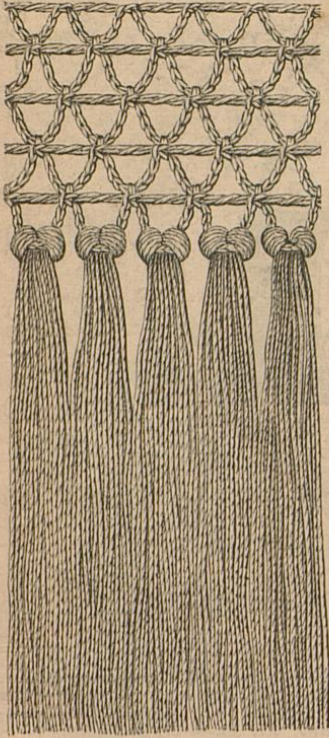
Nr. 2. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Cheviotstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. V, Fig. 18-24.

Nr. 3. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Morgenrock aus Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 14.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 5. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Vigognestoff. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45-54.

Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.



Nr. 7. Franze zu Decken. Häkelarbeit.

und die Aermel nach den gleichen Zahlen und fügt sie in die Aermellöcher. Alsdann arbeitet man den Capuchon nach Fig. 56 am Halsanschnitt mit erforderlichem Anschlag beginnend, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 h. St in die nächste M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 2 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten beiden Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd 2 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. Man wiederholt nun die 3. Tour, doch hat man inmitten der Arbeit nach Maßgabe des Schnittes zu- und am Außenrande abzunehmen. Den vollendeten Capuchon näht man am Halsanschnitt dem Fächchen gegen und begrenzt denselben hierauf am Außenrande mit der Zadenreihe wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Randmasche, 3 Luftm., den Raum zweier M. damit übergehend. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm. 3. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennt sind, in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 Luftm.; vom * wiederholt. Den Außenrand des Fächchens und den unteren Rand der Aermel begrenzt man mit einer gleichen Zadenreihe. Durch die Aermel leitet man längs der glatten Linie ein Taffetband, welches in eine Schleife gebunden wird. Durch die Zadenreihe am Halsanschnitt ist eine Schnur aus Wolle geleitet, deren Enden mit gleichfarbigen Quasten versehen sind. Gleiche Schnüre sind durch die Zadenreihe des Capuchons geleitet. Den rechten vorderen Seitenrand des Fächchens verziert man mit zwei Reihen mit rosa Wolle übersponnener Knöpfe, auf der Rückseite desselben bringt man Knopfschlingen, auf dem linken vorderen Seitenrande kleine Knöpfe an.

[35,800]

Nr. 7 und 8. Franzen zu Decken.

Häkelarbeit.

Unsere Originale sind mit dreifachem Häkelgarn Nr. 25 hergestellt.

Die Franze Abb. Nr. 7 hat man folgender Art zu arbeiten:

1. Tour:

Stets abwechselnd 7

Luftm. (Luft-

maschen), 1

h. St. (dop-

pelte Stäb-

chenmasche)

in die 1. der-

selben. 2.

Tour: Stets

abwechselnd

Nr. 14. Morgenrock aus Flanell.

Rückansicht. (Zu Nr. 4.)

Beschr.: Vorders. d. Suppl.

1 f. M. (feste Masche) um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 7 Luftm., 1 h. St. in die 1. derselben. 3. bis 5. Tour: Wie die 2. Tour, doch hat man in der 5. Tour stets, statt 7 Luftm., 9 Luftm. zu häkeln. Jedem Luftmaschenbogen der 5. Tour schlingt man in der Weise der Abb. zehn zu ihrer Hälfte zusammengelegte 16 Cent. lange Fäden als Franzenstränge an.

Die Franze Abb. Nr. 8 häkelt man wie folgt: 1. Tour: * 9 Luftm., die letzte derselben zu einer 7 Cent. langen Schlinge ausgezogen, mit dieser Schlinge auf der Nabel 7mal abwechselnd 1 M. (Masche) aus der 8. der zuvor gearbeiteten 9 Luftm. aufgenommen, 1 Luftm., dieselbe zu einer 7 Cent. langen Schlinge ausgezogen, doch hat man die letzte derselben nur $\frac{1}{2}$ Cent. lang auszusiehen und dicht daran 1 Luftm. zu häkeln, sämtliche 7 lange Schlingen von der Nabel gelassen, die letzte kurze mit 1 Luftm. geschlossene Schlinge auf der Rückseite zu der 1. langen Schlinge geleitet. 7mal nacheinander mit 1 Luftm. beide Fäden der nächsten Schlinge, 1 Cent. weit von ihrem oberen Rande entfernt, umfaßt, dann die letzte



Nr. 6. Jäckchen für Mädchen von 2—4 Jahren. Häkelarbeit.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 55—57.

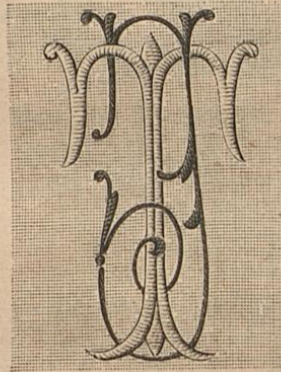


Nr. 11. Hutform.

Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 9. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern.



Nr. 10. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern.



Nr. 12. Hutform. Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 13. Hutform. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 16. Carreau in Filet-, Florentiner und genähter Guipüre.



Nr. 17. Nächtischdecke. Stielstich-Stickerei und Frivolitäten. (Hierzu Nr. 18.)

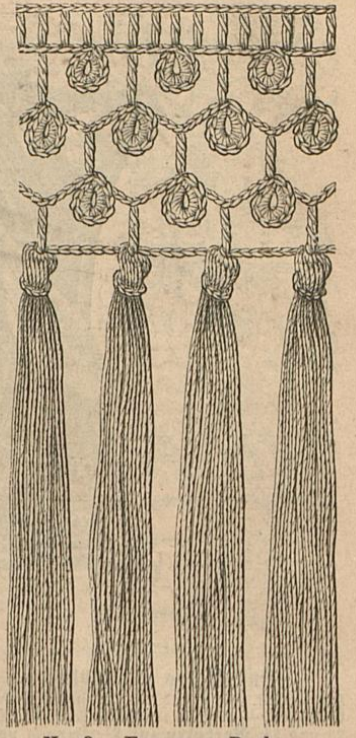
dieser 7 Luftm., mit welchen die Schlingen umfaßt wurden, nach der Rückseite hin durch 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben zur Rundung geschlossen, die M. 1 Cent. lang ausgezogen und von der Rückseite nach der rechten Seite durch die M. gezogen, von welcher sämtliche Schlingen ausgehen, vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 h. St. in die M., von welcher die nächsten 7 Schlingen der vorigen Tour ausgehen, 5 Luftm., für eine Masche 8 f. M. in die 4. der zuvor gearbeiteten 5 Luftm., die Masche nach dem unteren Rande gefehrt, 1 f. M. in dieselbe M., in welche die 8 f. M. gefehrt wurden, 3 Luftm., vom * wiederholt. 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man die dt. St. stets in die M. zu arbeiten, in welche die nächste Masche ausgeführt wurde. 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 M. übergangen. Am Schluß scheidet man die Schlingen der 1. Tour auf.

[36,074]

Nr. 9 und 10. Monogramme.

Die Monogramme werden im Platt-, Stiel- und Steppstich mit weißem oder farbigem Garn gearbeitet.

[36,732. 33]



Nr. 8. Franze zu Decken. Häkelarbeit.

Nr. 16. Carreau in Filet-, Florentiner und genähter Guipüre.

Der Fond ist in geradem Filet gearbeitet und im point-de-toile, im point-de-reprise und im point-d'esprit mit mittelstarkem Zwirn durchstopft. Die einzelnen Zaden des Mittelkerns sowie die denselben zunächst liegenden Figuren sind in genähter Guipüre gearbeitet. Bei Ausführung der letzteren verweisen wir auf Abb. Nr. 18, Seite 37 d. Jahrg. Die ausliegenden Stäbe durchstopft man im point-de-reprise und scheidet nach Vollendung der Stickerei der Abb. entsprechend theilweise den Fädelfond fort.

[36,273]

Nr. 17 und 18. Nächtischdecke.

Die Decke, von welcher Abb. Nr. 17 eine verkleinerte Ansicht, Abb. Nr. 18 einen Theil in Originalgröße gibt, ist aus einem Stoff hergestellt, welcher aus Streifen in Jacquard-Gewebe und aus à jour gewebten Streifen besteht. Die in den dichten Streifen eingewebten Blumen und Blätter werden mit Stielstichen von feiner schwarzer Seide umrandet. Die Stiele führt man mit gleicher Seide im Stielstich, die Aderu im point-russe aus. Die à jour gewebten Streifen werden nach Abb. Nr. 18 mit länglichen Kreuzstichen aus weißem Frivolitätengarn Nr. 20 verziert; letztere begrenzen an der nach innen gefehrten Seite eine Reihe, an der anderen Seite zwei Reihen Stiche aus gleichem Garn, welche auf der oberen Seite der Arbeit Stielstiche imitieren. Nach Vollendung der Stickerei hat man die Decke ringsum mit einer aus Frivolitätengarn bestehenden Tour zu umgeben, welcher sich für die Quersichten der Decke Bogen anschließen, denen Franzenbüschel eingeknüpft werden. Für einen Ring arbeitet man mit Garn Nr. 20 * 4 Dpt. (Doppelpolnoten, d. i. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), dann 3mal abwechselnd 1 P. (Picot), 4 Dpt. nach erforderlichem Zwischenraum, vom * wiederholt, doch hat man bei Ausführung des nächsten Ringes, anstatt das 1. Picot zu arbeiten

Nr. 15. Morgenrock aus Faille und Wollenstoff. Rückansicht.

(Hierzu Nr. 66.)

Beschr.: Rück. d. Suppl.

dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschließen. Die Bogentour wird im Zusammenhang mit den Ringen gearbeitet. Nach Vollendung des letzten an der Ecke der Decke befindlichen Ringes hat man einen zweiten Faden (Schiffchen) mit dem Schürzfaden zu verknüpfen, beide Fäden auf der Rückseite der Arbeit weiter zu leiten und dem 1. P. des zuletzt gearbeiteten Ringes anzuschließen. Alsdann arbeitet man mit beiden Fäden * über den Einlagefaden 8 Dpt., dicht daneben nur mit dem Schürzfaden einen Ring aus 4 Dpt., dem letzten P. des letzten Ringes ang., 2mal abwechselnd 4 Dpt., 1 P., dann 4 Dpt., vom * wiederholt. An den Längenseiten der Decke wird diese Ringkette an den zwischen den Ringen befindlichen Verbindungsfäden, an den Quersichten je an den Mittelpicots jedes Ringes angenäht. Für die Franze hat man jedem Bogen 5 je 20 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Fädenenden von gleichem Garn einzuknüpfen. Den Anschlag der Frivolitätengänge deckt 1 Cent. breite, schwarz und weiß gewebte Borte. Derartige Decken sind bei C. A. König Berlin Jägerstr. 23, vorrätzig.

Nr. 19. Etui zu Streichhölzern.

Das Etui ist aus rehsfar- benem Leder in Form eines Buches hergestellt und mit Stickerie verziert. Auf der Innen- seite sind Taschen angebracht, welche zur Aufnahme der Streichhölzer dienen. Der runde Ausschnitt auf der oberen Seite der einen Tasche ist mit Handpapier unterlegt. Ein Metallknopf sowie eine auf der Innen- seite angebrachte Feder dienen zum Schließen des Etuis. Die die Vorderseite zierende Stickerie wird mit Flockseide im Platt-, Stiel- und Knötchen- stich in verschiedenen Farben ausgeführt. Derartige Etuis sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig. [36,707]

Nr. 20. Schwamm- beutel.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 60.

Der Schwammbeutel ist aus Transparentleinen herge- stellt und mit einer Einfassung von hellbraunem Wollenband, sowie mit Stickerie von brauner Seide in zwei Nüancen und rother Seide verziert. Zur Herstellung des Beutels schneidet man für die Vorder- und Rückwand je einen 20 Cent. brei- ten Theil, für die Vorderwand bestimmte Theil wird mit einer Tasche nach Fig. 60 einen Theil, fahrt ihn am oberen Rande mit 1 Cent. breitem Wollenband ein, welches sich längs des noch freien, gezähnten Außenrandes des Taschentheils fortsetzt, doch hat man das Band flach liegend unterhalb der Jaden fortzuleiten und letztere mit point-russe-Sti- chen von brauner und Kettenstichen von rother Seide auf dem Bande zu befestigen; es ist rathsam, der Halt- barkeit halber ein Streifen Transparentleinen unter- halb der Stickerie mit zu fassen. Alsdann setzt man den Taschentheil der Vorderwand nach Abb. auf und verzieht letztere mit einem Knopf, ersteren mit einem Knopfloch zum Schließen; dasselbe hat man mit Languettenstichen von brauner Seide einzufassen und letztere mit Ketten- stichen von rother Seide zu begrenzen. Hierauf legt man Vorder- und Rückwand aufeinander und rundet beide Theile vom unteren Rande von der Mitte nach den Sei- ten hin mit Berücksichtigung der Form der Tasche ab. Zur Verbindung der Vorder- und Rückwand schneidet man aus Transparentleinen in doppelter Stofflage einen 60 Cent. langen, 8 Cent. breiten Theil und verzieht den für die Außenseite bestimmten Stoff mit Stickerie; hierzu bestet man demselben der Mitte entlang braunes, 1 Cent. breites Wollenband auf und befestigt dasselbe mit Fisch- grätenstichen von hellbrauner Seide; außerdem verzieht man den Fond mit Stielstichreihen aus hell- und dunkel- brauner, sowie aus rother Seide, welche in Bindungen gearbeitet ein Band imitiren. Die Stielstiche begrenzen point-russe-Stiche von brauner und Ketten- stiche von rother Seide. Alsdann legt man Oberstoff und Futter aufeinander und schneidet sie an den Quer- seiten von der Mitte nach den Seiten hin aus. Den Oberstoff fahrt man mit Ausschluß der ausgeboigten Querseiten, welche mit dem Futter zugleich eingefahrt werden, mit Band ein und fahrt die Vorder- und Rückwand des Beutels zwischen die doppelte Stoff- lage des Verbindungstheils. Der noch freie obere Rand der Vorder- und Rückwand wird ausgezagt, mit Wollenband unterlegt und mit point-russe-Stichen von hellbrauner und Ketten- stichen von rother Seide auf dem Bande befestigt. Hierauf heftet man den Beutel 5 Cent. weit vom obern Rande entfernt auf der Rückseite ein Leinenband gegen und schlägt in 3 Cent. weiten Zwischenräumen Metalllösen ein; durch letztere leitet man braune Seidenfäden, deren Enden verknüpft werden.

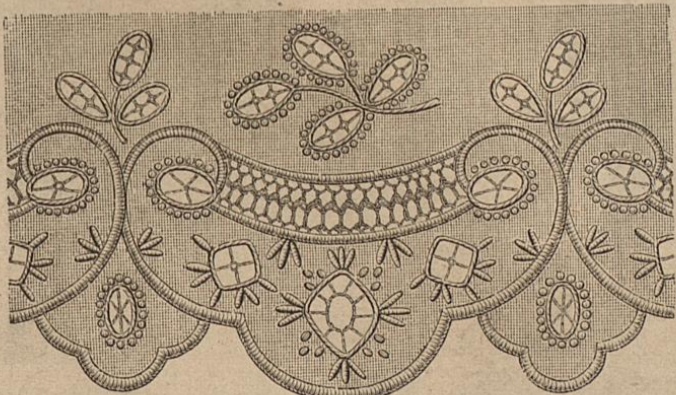


Nr. 20. Schwamm- beutel.

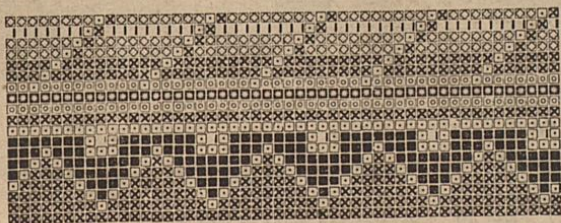
Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 60.

Nr. 21. Schwammbeutel. Knäpfsarbeit.

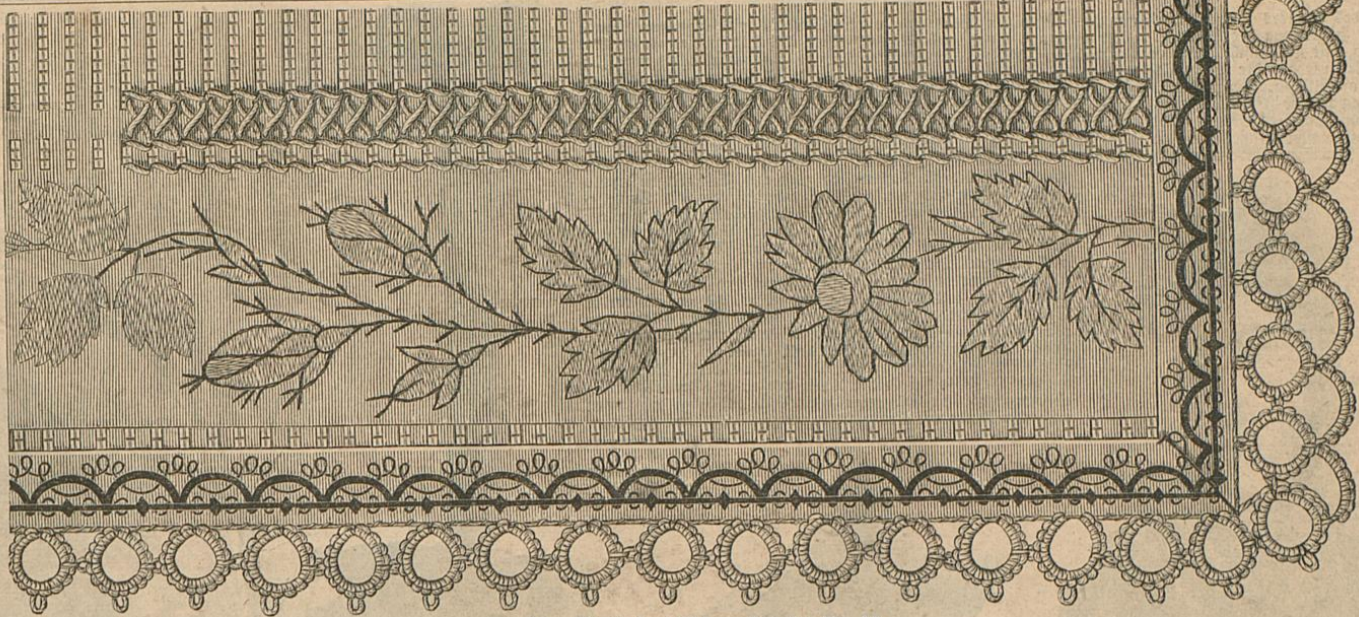
Der Beutel ist zur Aufnahme eines Schwam- mes bestimmt. Er besteht aus 2 zur Ründung geschlossenen Fischbeinstangen, um welche mit Knäpfsarbeit ausgeführt ist; derselbe ist in der unteren Mitte mit einer, um einen Drahtring geknüpften Knotenreihe geschlossen und endigt in einem Fadenbüschel. An dem den oberen Rand bildenden Fischbeinreifen sind in regelmäßigen Zwischenräumen 4 geknüpfte Träger angebracht, deren Enden durch einen überknüpften und mit einer Quaste verzierten Drahttring, welcher gleichzeitig zum Anhängen des Beutels dient, zusammengehalten werden. Zur Herstellung des Beutels verbindet man zunächst die Enden zweier etwa 64 Cent. langer Fischbeinstangen. Dem einen dieser Reifen schlingt man in regelmäßigen Zwischenräumen 40 (je 2 derselben nebeneinander) 145 Cent. lange, zur Hälfte zusammengelegte Fadenden in bekannter Weise an und arbeitet mit denselben wie folgt: 1. Tour: Stets mit den nächsten 4 Enden 18 Dpt. (Doppeltknoten), doch hat man je nach dem 3. derselben 1 dpt. F. (doppeltes Picot) auszuführen, welches dadurch gebildet wird, daß man den folgenden Dpt. nach einem der Größe des dpt. F. entsprechenden Fadenzwischen- raum knüpft und denselben alsdann dicht an den vorigen Knoten heranrückt. (Die innerhalb dieser 18 Knoten ausgeführten dpt. F. sind nach Abb. in abgestufter Größe zu arbeiten, so daß das mittlere dersel- ben am größten ist.) 2. Tour: Stets nach 2 1/2 Cent. Fadenzwi- schenraum mit den letzten beiden Enden der nächsten Knoten- reihe und mit den ersten



Nr. 23. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ schwarze, × blaue, ! weiße, □ Gold, □ Stahl, ⊙ Krystall, ⊙ Milchperlen. Nr. 26. Bordüre zum Behälter Nr. 58.

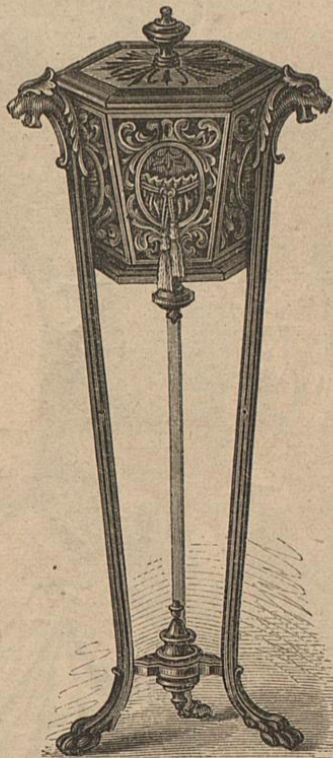


Nr. 18. Theil der Nähtischdecke Nr. 17.



Nr. 19. Etui mit Stickerie zu Streichhölzern.

Zur Aufnahme einer Handarbeit bestimmt ist. Die Höhe des Stän- ders beträgt 80 Cent. Die in durchbrochener Holzschneiderei ausge- führten Außenwände des Korbes sind auf der Innenseite mit Car- tontheilen von gleicher Größe ausgestattet, welche auf beiden Sei- ten mit bordeauxfarbem Seidenstoff bekleidet werden. Für die mit medaillonförmigen Ausschnitten versehenen Außenwände hat man den Cartontheilen Täschchen, sowie Slangen aus gleichem Stoff aufzulegen; letztere dienen zur Aufnahme der Scheere und anderer Näh-Utensilien. Für jede Tasche schneidet man aus bordeauxfarbem Seidenstoff in schrägem Fadenlauf je einen 14 Cent. langen und gleichbreiten Theil, legt ihn zur Hälfte seiner Breite zusammen, reißt ihn 1 Cent. weit von der Bruchlinie entfernt über feiner Pass- polschur zweimal in Falten und legt ihn am unteren Rande in je 2 gegeneinander gefebte Falten. Alsdann setzt man die Taschen den Cartontheilen nach Abb. auf und markirt die Ründung des medaillonförmigen Ausschnitts der Außenwände durch schwarze Seiden- schur, welche mit Berücksichtigung der Abb. aufgezeichnet wird; außerdem ist das Täschchen mit Schnüren, deren Enden Quasten zieren, ausgestattet. Der- artige Arbeitsständer sind bei C. A. König, Berlin, Jäger- str. 23, vorräthig. [36,660]



Nr. 22. Arbeits-Ständer.

Nr. 22. Arbeits-Ständer.

Der Ständer ist aus Holz geschnitten und schwarz polirt; er besteht aus drei Füßen, welche am oberen Theil mit Kugeln verziert sind und einen Korb tragen, der zur Aufnahme einer Handarbeit bestimmt ist. Die Höhe des Stän- ders beträgt 80 Cent. Die in durchbrochener Holzschneiderei ausge- führten Außenwände des Korbes sind auf der Innenseite mit Car- tontheilen von gleicher Größe ausgestattet, welche auf beiden Sei- ten mit bordeauxfarbem Seidenstoff bekleidet werden. Für die mit medaillonförmigen Ausschnitten versehenen Außenwände hat man den Cartontheilen Täschchen, sowie Slangen aus gleichem Stoff aufzulegen; letztere dienen zur Aufnahme der Scheere und anderer Näh-Utensilien. Für jede Tasche schneidet man aus bordeauxfarbem Seidenstoff in schrägem Fadenlauf je einen 14 Cent. langen und gleichbreiten Theil, legt ihn zur Hälfte seiner Breite zusammen, reißt ihn 1 Cent. weit von der Bruchlinie entfernt über feiner Pass- polschur zweimal in Falten und legt ihn am unteren Rande in je 2 gegeneinander gefebte Falten. Alsdann setzt man die Taschen den Cartontheilen nach Abb. auf und markirt die Ründung des medaillonförmigen Ausschnitts der Außenwände durch schwarze Seiden- schur, welche mit Berücksichtigung der Abb. aufgezeichnet wird; außerdem ist das Täschchen mit Schnüren, deren Enden Quasten zieren, ausgestattet. Der- artige Arbeitsständer sind bei C. A. König, Berlin, Jäger- str. 23, vorräthig. [36,660]



Nr. 21. Schwamm- beutel. Knäpfsarbeit.

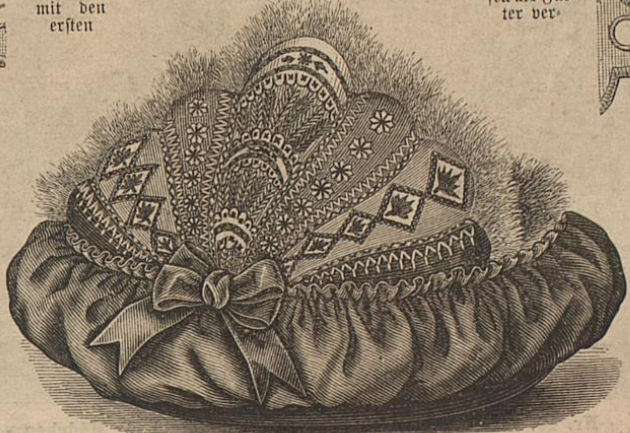
Nr. 23 und 24. Bordüren zur Verzie- rung von Lingerien. Weissstickerei.

Die Bordüren werden auf Mull, Batist oder Feinwand im Platt-, Stiel- und Languettenstich mit Stidbaumwolle ausgeführt und mit Spitzenfäden sowie mit gewundenen Stäben aus feinem Zwirn verziert. [36,662. 67]

Nr. 25. Fußtasche mit Stickerie.

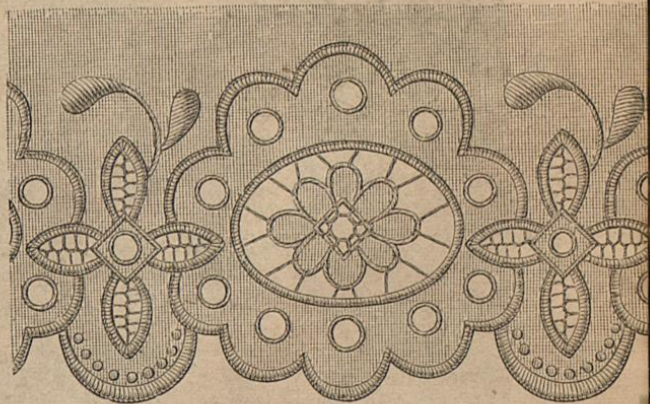
Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29.

Das Polster hat eine ovale Form; es mißt 38 Cent. Länge, 28 Cent. Breite, der Ra- 10 Cent. Höhe. Dem Polster ist ein mit Stickerie verzierter Taschen- theil aufge- setzt, wel- cher eine Fußtasche bildet; letz- tere ist mit weißem Kaninchen- fell als Fut- ter ver-

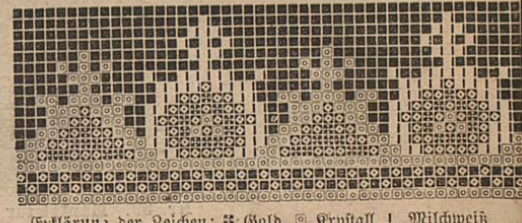


Nr. 25. Fußtasche mit Stickerie.

Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29.



Nr. 24. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Erklärung der Zeichen: ■ Gold, ⊙ Krystall, ! Milchweiß, ⊙ bordeauxrothe Seide, ■ Marineblau. Nr. 27. Bordüre zur Schale Nr. 55.

beiden Enden der folgenden Knotenreihe 6 Dpt., doch hat man nach dem 2., 3. und 4. Dpt. je 1 dpt. F. auszuführen und zwar muß das mittlere derselben größer als die beiden andern ausfallen. 3. Tour: Stets nach 2 Cent. Fadenzwi- schenraum mit den letzten beiden Enden der nächsten Knotenreihe und mit den ersten beiden Enden der folgenden Knotenreihe 6 Dpt., doch hat man nach dem 2. und 4. derselben 1 dpt. F. auszuführen. 4. Tour: Den zweiten Fisch- beinreifen zur Hand nehmend, stets die Knüpfenden der näch- sten Knotenreihe über die Außen- seite, die Einlagefäden über die Innenseite des Reifens geleitet und mit denselben 6 Dpt., welche wie in der vorigen Tour durch 2 dpt. F. getrennt sind, geknüpft. 5. Tour: Stets nach 3 Cent. Fadenzwi- schenraum mit den letzten beiden Enden der nächsten Knotenreihe und mit den ersten beiden Enden der folgenden Knotenreihe 2 Dpt. 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch stets statt nach 3 Cent., nach 2 Cent. Fadenzwischenraum 2 Dpt. 7. Tour: Einen Drahttring um den Ring, 8. Tour: Die nächsten 4 Enden dicht unterhalb des Ringes in einen Knoten geschlungen und am Schluß- ende der 4 Träger schlägt man, je 5 Knoten-

sehen. Den Rand des Faltens umgibt eine Bunde aus schwarzem Atlas; die untere Seite ist mit schwarzem Feder-
 und befestigt. Zur Herstellung der Stütze richtet man aus Gaze nach Fig. 29 einen Theil in ganzer Größe her
 und befestigt denselben, mit Berücksichtigung der Vorzeichnung, Theile aus farbigen Tuch auf und spart wählt man für
 den mittleren Streifen rothes, für die zunächst folgenden Streifen blaues Tuch, denen sich je ein rother und ein
 schwarzer Luchtheil anschließt. Dem mittleren Streifen appliziert man gestrichelte Theile aus weißem Tuch mit Netzen-
 streifen von rother gestrichelter Filofelleide und verzieret sie in der Mitte mit zwei Böden rother Filofelleide, welche
 durch Kreuzstiche von schwarzer Seite befestigt werden, sowie mit Embroiduren von grüner Gorbunnefelleide. Die
 Streifen sind mit blauer Filofelleide im Netzenstich ausgeführt. Die rothen Luchtheile verzieret man mit Gold-
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunnefelleide begrenzt
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunnefelleide begrenzt
 schneidwerk, welche mit schwarzer Seite angedrückt sind im point-russe mit gelber und grüner Gorbunnefelleide begrenzt



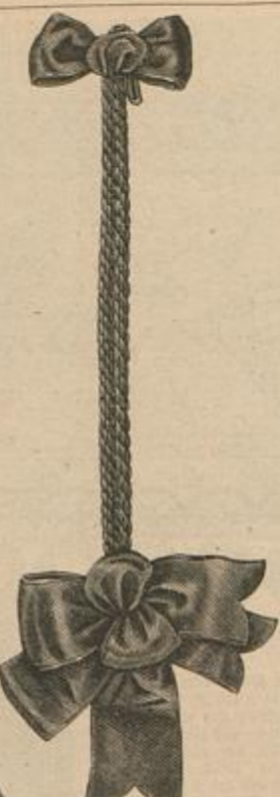
Nr. 28. Fichu-Kragen.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 32. Aermel
 aus Grosgrain.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

den Taschentheil dem Fol-
 der auf und begrenzt es
 am unteren Rande mit
 harter schwarzer Seiden-
 schnur. Derartige Auf-
 stiche sind bei G. A.
 König, Berlin, Jägerstr.
 23, vorräthig. [30,710]

Nr. 30 und 31. Schleppehalter.

Dieser Schleppehalter besteht aus einer Barbe, 82 Cent. langen schwarzen Seidenschnur, welche durch
 eine an einer Metallplatte befindliche Reife geleitet ist und deren Enden zusammengedrückt werden. Auf der
 Rückseite ist eine Feder befestigt (siehe Abb. Nr. 31), welche zum Befestigen des Kleides
 dient. Schlingen und Enden von 6 1/2 Cent. breitem, schwarzem Grosgrainband geben den Schleppehaltern.
 Am oberen Rande ist auf der Rückseite ein Hofen angebracht. [30,744. 40]



Nr. 30. Schleppehalter.
 Vorderansicht.
 (Hierzu Nr. 31.)



Nr. 34. Aermel
 aus Wol-
 lenstoff.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.



Nr. 36. Hut aus olivgrünem
 Sammet.

Nr. 37. Hut aus braunem Seidenfilz.
 Vorderansicht. (Hierzu Nr. 38.)

Nr. 38. Hut aus braunem Seidenfilz.
 Rückansicht. (Zu Nr. 37.)

Nr. 31. Schleppehal-
 ter. Rückansicht.
 (Zu Nr. 30.)

Nr. 35. Aermel
 aus Vi-
 gognestoff.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 36. Hut aus olivgrünem Sammet; derselbe hat einen mäßig hohen Kopf und schmalen nach abwärts
 gelehrten Rand, welcher in der hinteren Mitte 8 Cent. breit ausgeklümpert ist. Die Garnitur bildet ein Kreuz aus
 olivgrünen, lilienfarbenen und bräunlichen Sammet- und Atlasblättern, sowie aus olivgrünen Ornamentblättern und
 löse herabhängenden Enden von bräunlicher Uebelleide, deren Spitzen bespannter Grottoe sitzen. Die Bindeländer aus
 10 Cent. breitem bodenfarbenen Satinband erlebieren 3 Meter breite, dessen mittlerer Theil je 3 Cent. weit
 vom Hutensrand entfernt in Falten geordnet und mit einer Stahlspange auf dem Hut, wie es Abb.
 Nr. 36 veranschaulicht, befestigt wird; unterhalb dieses Arrangements decken kurze, olivgrüne, herabfallende Sträu-
 cheln den Ausschnitt des Hutrandes. Die Bindeländer werden an der rechten Seite in eine Schiefe geformt. Mit
 dunkelrothbraunem, in Büfeln geordnetem Band ist auch der
 Bügel befestigt.

Nr. 37 und 38. Hut aus braunem Seidenfilz; der-
 selbe ist innen mit rothem Netz befestigt, welcher an einer Hän-
 genleite über harter Schnur in Falten geordnet den Hutensrand
 des Hutes begrenzt; die andere Längenseite wird in Falten
 geordnet und dem Hut befestigt eingereiht, daß der Stoff in der
 vorderen Mitte Büfeln bildet. Die Garnitur des Hutes besteht
 aus Schlingen von braunem Grosgrainband, gleichfarbigen
 Sträuflerchen, deren Spitzen mit feinem eisenblaufarbenen Halb-
 seidenband sind in der hinteren Mitte des Hutes durch eine
 gebogene Stahlspange befestigt. Diese Hüte sind dem Robe-
 Bazar von Gerson & Comp. Berlin, entnommen.



Nr. 33. Aermel aus
 Kaschmir.
 Beschr.: Rücke, d. Suppl.

Nr. 49 und 50.
 Vordüren
 zur Verzierung
 von Fingerringen.
 Weißtiederer.

Die Vordüren wer-
 den auf Watte oder
 Leinwand im Stiel,
 Blatt und Langkriem-
 lich mit Stidbaumwolle ausgeführt und mit Spitzenblüthen von feinem Jwira verzieret. [30,664]



Nr. 29. Fichu aus Crêpe-lisse.
 Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 58 und 59.

Nr. 53 und 54. Behälter zu Streichhölzern.
 Der Fuß des Behälters ist aus Holz geschnitten, mit rothbraunem Juchtenleder bekleidet und mit
 einer Perlenbordüre ausgefattet, deren Bestm. Abb. Nr. 54 zeigt. Auf dem Fuß ist ein Behälter



Nr. 39. Mantel für Mädchen
 von 5-7 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 40. Kleid für Mädchen
 von 2-4 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 41. Kleid für Mädchen von 15-17
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

Nr. 42. Paletot für Knaben von 8-10
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. II, Fig. 5-9.

Nr. 43. Anzug für Knaben
 von 7-9 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 44. Anzug für Mädchen von 11-13
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. III, Fig. 10 und 11.

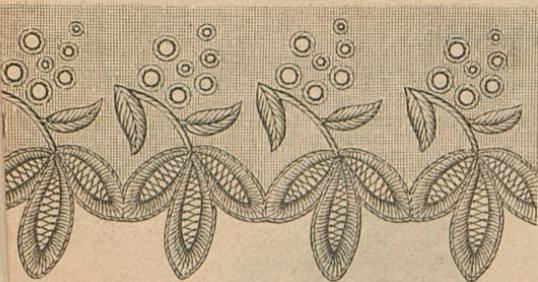
Nr. 45. Anzug für Mädchen
 von 10-12 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 46. Kleid für Mädchen
 von 14-16 Jahren.
 Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 47. Paletot für Knaben
 von 8-10 Jahren.
 Schnitt: s. d. Beschr., Vorder, d. Suppl.

Nr. 48. Mantel für Mädchen von 11-13
 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder, d.
 Suppl., Nr. IV, Fig. 12-17.

Nr. 39-48. Anzüge und Mäntel für Mädchen und Knaben.



Nr. 49. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

ter sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 55 und 27. Schale zu Cigarren-Asche.

Die Schale aus Porzellan ruht auf einem aus Holz geschnittenen, schwarz lackirten Ständer, dessen Fuß eine Perlenbordüre ziert. Abb. Nr. 27 gibt einen Teil des Dessins. Derartige Schalen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 56. Bordüre zu Taschentüchern.

Point-lace- und Weissstickerei.

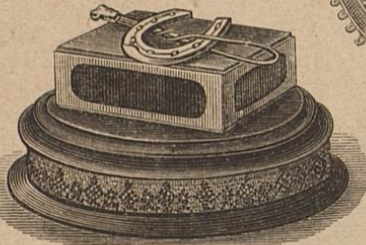
Die Bordüre wird auf Watif im Blatt-, Stiel- und Lanquettenstich mit Schaumwolle ausgeführt und mit gewundenen Stäben und Nadeln aus feinem Zwirn verziert. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man das Dessin auf Watif, bestreut den Contouren folgend schmales point-lace-Band, welches zu den Seiten Picots begrenzt, auf und arbeitet die gewundenen Stäbe mit dem Zwirn. Alsdann umrandet man die Dessinfigur mit Stiel- und Lanquettenstichen und führt die eigentliche Stickerarbeit im Watif aus. Das point-lace-Band wird dem Fond mit Stiefstichen von feiner Schaumwolle appliziert. Nach Vollendung der Stickerarbeit schneidet man unterhalb der Watif von der Rückseite aus [34,118]

Nr. 57. Handtuchhalter.

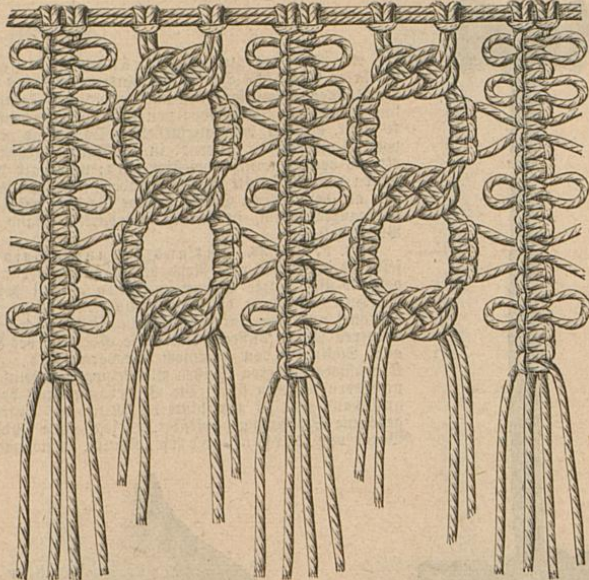
Das Gestell ist aus Holz gehackt und poliert. Die Rahmen bildende Leinwand ist mit einem geordneten ausparentel-angefüllt, geschnitten. Der

Nr. 51. Aermel Grosgrain.

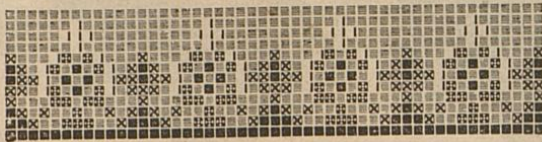
ang mit einem Monogramm faltet ist; letzteres wird ranner Seide im Blatt- und ich ausgeführt. An dem alten, welcher zum Auflegen andruchs dient, sind Schnüre ranner und gelber Wolle acht, deren Enden Quasten leicher Wolle zieren. Der Handtuchhalter sind bei ig in Wien und Kelter- in Berlin, Kochstr. 23, vor- [35,763]



Nr. 53. Behälter zu Streichhölzern. (Hierzu Nr. 54.)



Nr. 60. Theil der Knüpfarbeit zum Kissen Nr. 59.



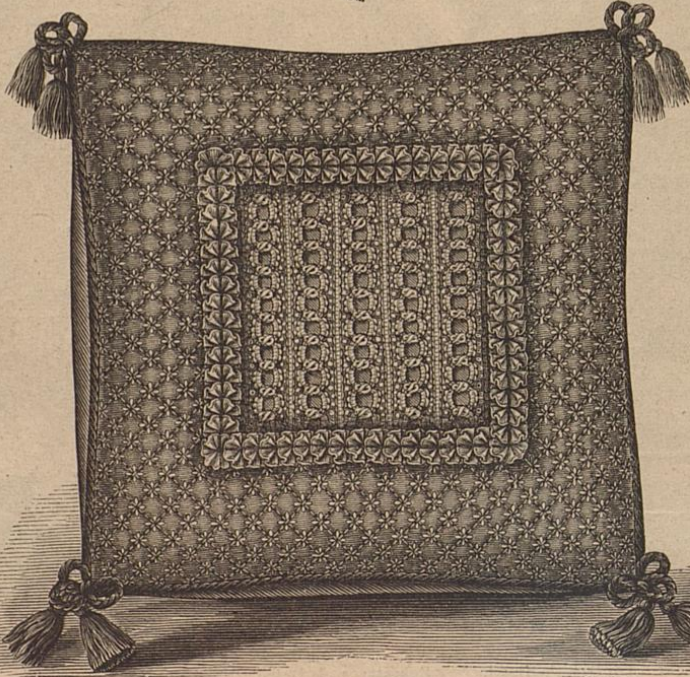
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, * Stahl, ✱ Krystall, □ Milchweiß, = Hellblau.

Nr. 54. Bordüre zum Behälter Nr. 53.

Schlinge hat man bei Beginn und Schluss anstatt 6 je 10 blaue Perlen, bei der drittfolgenden Schlinge anstatt 10 je 14 blaue Perlen, bei der viertfolgenden Schlinge anstatt 14 je 18 blaue Perlen aufzu-reihen, die übrige Perlenanzahl bleibt unver-ändert. Die fünftfolgende Schlinge wird wie die 3., die sechstfolgende wie die 2. Schlinge gearbeitet, vom * wiederholt. Bei jeder fol-genden Schlinge hat man jede vorher-

Nr. 56. Bordüre zu Taschentüchern.

Nr. 55. Schale zu Cigarren-Asche.



Nr. 59. Rückenissen. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 60.)



Nr. 50. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

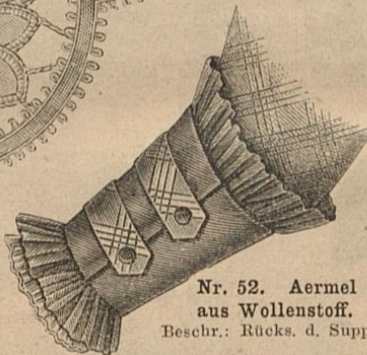
gehende Schlinge mit zu um-winden. Der in der Mitte des Behäl- ters ange-brachte Bronzefuß dient zum Aufstellen der Streich-hölzschach-tel. Der-artige Behäl-ter sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 59 und 60. Rückenissen. Knüpfarbeit.

Die Bekleidung des Polsters besteht aus bordeauxfarbener Atlas, welcher mit eiseneinfarbener Seide in Carreau durchsteppert und an den Kreuzungspun-ten mit point-russe-Stichen von gleicher Seide verziert wird. Das Kissen ist ringsum mit starker, seidener, bordeauxfarbener Schuur begrenzt, welche an den Enden in Schlingen geordnet wird; die Enden des Kissens zieren Quasten von gleicher Seide. In der Mitte ist das Kissen mit einem in Knüpfarbeit mit eisen-einfarbener feiner seidener Rundschuur ausgeführten Theil ausgestattet, dessen Anlag eine blätterartige Kische aus bordeauxfarbener Atlasband bedt. Zur Verstellung des geknüpften Theiles schlingt man eine doppelten Aufschlagsur 22 etwa 3 Meter lange, zu ihrer Hälfte zusammengelegte Knüpfenden in bekann-ter Weise nach Abb. Nr. 60 an und arbeitet alsdann wie folgt: 1. Tour: * Mit den nächsten 4 Enden 6 Dpl. (Doppelknoten), deren mittlere beiden durch 1 dpl. P. (doppeltes Picot) getrennt sind; man bildet dasselbe, indem man den folgenden Dpl. nach reichlich 1 Cent. Fadenzwischenraum ausführt und denselben hierauf dicht an den vorigen Knoten heranschiebt, mit den nächsten 4 Enden, je 2 derselben zusammen verwendend, 1 Josephinen-knoten (die Ausführung desselben haben wir auf Seite 76 mit Abb. Nr. 73 d. Jahrg. veran-schaulicht); vom * noch 4mal wiederholt, dann mit den letzten 4 Enden dieser Tour 6 Dpl. deren mittlere beiden durch 1 dpl. P. getrennt sind. 2. Tour: * Nach reichlich 1/2 Cent. Fadenzwischenraum mit dem vierfolgenden Ende 3 Picot. (Picotknoten) an die folgenden beiden Enden, mit dem drittfolgenden Ende nach reichlich 1/2 Cent. Faden-zwischenraum 3 Picot um die vor demiel-

Nr. 52. Aermel aus Wollenstoff.

Beschr.: Rückst. d. Suppl.



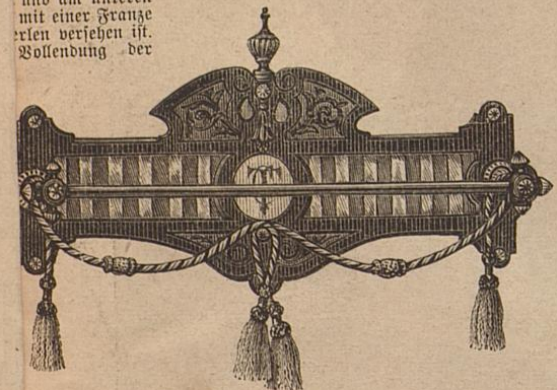
ben befindlichen beiden En-den; vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wieder-holung die nächsten 3 Picot, statt mit dem viertfolgenden Ende mit dem drittfolgenden um die nächsten beiden En-den auszuführen. Man wie-derholt nun bis zur erfor-derlichen Länge stets die 1. und 2. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung je den 1. der ersten und der letzten 6 Dpl. nach 1 Cent. Fadenzwischenraum auszu-führen, so daß an den Außen-seiten des geknüpften Thei-les 1 P. gebildet wird, so-bald man, wie erforderlich, die Knoten dicht an die vori-gen 6 Dpl. heranschiebt. Sollten die Knüpfenden nicht die erforderliche Länge haben, so ergänzt man dieselben, indem man neue Enden mit-teilt einiger Stiche an den aufgebrauchten befestigt. Derartige Kissen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.



Nr. 55. Schale zu Cigarren-Asche. (Hierzu Nr. 27.)

Nr. 58 und 26. Behälter zu Cigarren und Streichhölzern.

er Behälter ist in Form eines Tablett aus Holz hergestellt und an dem gerahmten Leder bekleidet. Den Rand ziert eine Bordüre, dem Dessin Abb. Nr. 26 entsprechend mit Perlen auf Canvas aus- und am unteren mit einer Franze versehen ist. Vollendung der



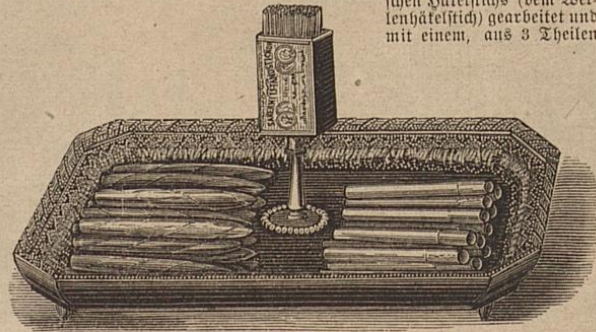
Nr. 57. Handtuchhalter.

e hat man den überstehenden Canvas nach der Rückseite um- und zu befestigen und die einzelnen Franzenschlingen in ab-r Länge um die Bruchlinie des Canvas unterhalb der letzten er Stickerarbeit zu arbeiten. Für die kurzen Schlingen hat man laue, 2 Gold-, 3 schwarze, 1 Glas-, 1 Stahl-, 1 Glas-, 2 Milch-, e-, 2 Milch-, 1 Glas-, 1 Stahl-, 1 Glas-, 3 schwarze, 2 Gold-, Perlen auf den Fäden zu reihen bei der zweitfolgenden

Nr. 61. Jagdfappe. Häfelarbeit.

Schnitt: Vorderl. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 25-28.

Das Original ist mit brauner Zephyrwolle in einer Art des tunesi-schen Häfelstichs (dem Wellen-häfelstich) gearbeitet und mit einem, aus 3 Theilen



Nr. 58. Behälter zu Cigarren und Streichhölzern. (Hierzu Nr. 26.)

bestehenden, mit schwarzer Stridwolle in einem Schlingen-stich (Pelz-Imitation) ausgeführten Revers versehen. Für die Form der Kappe ist der mit Fig. 25 und 26 zur Hälfte, für den Revers der mit Fig. 27 und 28 gegebene Schnitt maßgebend. Der Wellen-häfelstich weicht insofern von dem gewöhnlichen tunesi-schen Häfelstich ab, als man

die M. der 1. Tour stets stift aus den senkrechten Gliedern, aus den waagrecht Maschengliedern der vorigen Musterreihe aufnimmt. Fond und Kasse verbindet man hierauf nach den gleichen Zahlen und versteht dieselben mit einem leichten Futter aus Seidenstoff. Für den Revers arbeitet man nach Fig. 27 einen Theil und nach Fig. 28 zwei Theile, letztere selbstverständlich in entgegengesetzter Richtung, für die rechte und linke Hälfte der Kappe. Man beginnt dieselben je vom unteren Rande aus mit erforderlichen Maschenanschlage und arbeitet dieselben zunächst im inneren Häfelstich. Hierauf führt man auf jeder Musterreihe noch eine zweite folgender Art aus: In der hingehenden Tour nimmt man aus jedem senkrechten Maschenglied der nächsten Musterreihe 1 M. auf und tettet dieselben in der zurückgehenden Tour, je nach 5 Luftm. ab. Die vollendeten Theile des Revers näht man dem unteren Rande der Kasse nach den gleichen Zahlen auf, den mittleren Theil auch an beiden Ecken des oberen Randes. Die Querränder der zu beiden Seiten befindlichen Theile verbindet man in der hinteren Mitte und bringt an den freistehenden Ecken des oberen Randes eine 22 Cent. lange Gummischur an, welche, unter das Kinn gezogen, diese Theile des Revers als Schutz der Ohren dienen läßt.

[34,487]

Nr. 64. Jagdtasche.

Knüpfarbeit.

Diese mit einem Schulterriemen versehene, aus Leder gefertigte Jagdtasche besteht aus einem den oberen Theil derselben einnehmenden Blecheinfaß, aus einer den unteren Theil bildenden größeren und aus einer auf der Vorderwand angebrachten kleineren Ledertasche, über welcher sich ein in Knüpfarbeit ausgeführter Ventel befindet. Der mit Leder überzogene Blecheinfaß, dessen innere Einrichtung zur Aufnahme von Patronen bestimmt ist, wird durch einen Leberschlag geschlossen. Der in Knüpfarbeit hergestellte Ventel ist mit seiner Rückwand durch eine Ledereinfassung auf der Vorderwand der Jagdtasche, da, wo der Blecheinfaß endigt, befestigt. Zu beiden Seiten des letzteren ist je ein an einer Lederpatte befindlicher Messingring angebracht, welcher zum Einhängen von Carabinerhaken dient, an welchen aus Leder geflochtene Schnüre zum Einknüpfen der erlegten Hühner befestigt sind.



Nr. 62. Jagdrock für Herren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 61. Jagdkappe. Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25-28.



Nr. 64. Jagdtasche. Knüpfarbeit



Nr. 63. Jagdrock für Herren. Rückansicht. (Zu Nr. 62.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Zur Herstellung des in Knüpfarbeit ausgeführten Ventels arbeitet man zunächst die Rückwand desselben wie folgt: Einem 23 Cent. langen doppelten Anschlagfaden schlingt man 40 etwa 1 1/2 Meter lange, zur Hälfte zusammengelegte Fadenden in befannter Weise an und arbeitet mit denselben 25 Touren in verest treffenden Dpt. (Doppelknoten) je nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum; jeder Dpt. erfordert befanntlich zu seiner Ausführung 4 Enden. In den letzten 5 Touren hat man zu beiden Seiten zur Abrundung der Ecken am unteren Rande je 1 Dpt. weniger auszuführen und diese Enden, sowie auch die in der 25. Tour noch überstehenden Enden unberücksichtigt stehen zu lassen. Für den oberen Rand der Vorderwand stellt man zunächst mit 4 Knüpfenden eine 25 Cent. lange Doppelknotenreihe her, schlingt einer Seite derselben in regelmäßigen Zwischenräumen 50 zu ihrer Hälfte zusammengelegte Knüpfenden von etwa 4 Meter Länge ein und arbeitet mit denselben wie folgt: Die 1. bis 13. Tour stets nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum in einzelnen verest treffenden Dpt. und zwar in der 1. Tour nur mit den jeder Außenseite zunächst befindlichen 4 Enden, in der 2. mit 10 Enden, in der 3. mit 14, in der 4. mit 20, in der 5. mit 28, in der 6. mit 40 der beiden Außenseiten zunächst befindlichen Enden und von der 7. Tour an mit sämtlichen Enden, doch hat man in der 13. Tour je die 4 Enden, welche für den 4., 6., 8., 10., 16., 18., 20. und 22. Dpt. verwendet werden müßten, unberücksichtigt stehen zu lassen. 14. und 15. Tour: Mit dem 11. bis 42. Ende und mit dem 58. bis 90. Ende (den Raum beider Touren damit ausfüllend) stets mit den nächsten 8 derselben nach reichlich 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 2 Dpt., man hat dabei die 4 mittleren dieser 8 Enden als



Nr. 65. Paletot aus Sammet. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 30-35.

Nr. 66. Morgenrock aus Faile und Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 67. Mantel aus Vigognestoff. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 36-39.

Nr. 68. Paletot aus Sammet. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

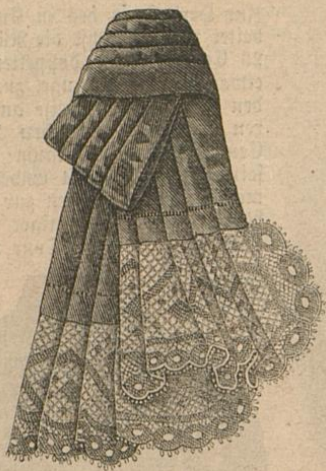
Nr. 69. Paletot aus drap-Melbourne.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40-44.

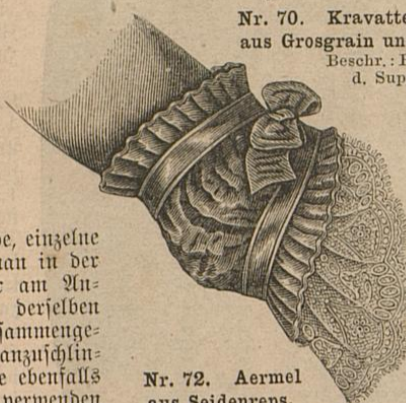
Nr. 65-69. Mäntel und Morgenrock für Damen.

Einlage und je die 2 zu beiden Seiten befindlichen Enden zum Knüpfen zu verwenden, mit sämtlichen anderen Enden dieser Touren legt man die verjert treffende Dpf. des bisherigen Dessins fort. Die 16. und 17. Tour, die 18. und 19. Tour und die 20. und 21. Tour werden in derselben Weise wie die vorige Tour ausgeführt, doch hat man in jeder der folgenden beiden zusammengehörigen Touren an den beiden betreffenden Stellen 1mal weniger 2 Dpf. (mit 8 Enden geknüpft) zu arbeiten, als in den vorhergehenden beiden Touren, und zwar stets mit den mittleren der in denselben dazu verwendeten Enden, mit den zu beiden Seiten überzählig stehenden 4 Enden arbeitet man wie mit allen anderen Enden einzelne verjert treffende Dpf. 22. bis 26.

Tour: Mit sämtlichen Enden verjert treffende, einzelne Dpf., doch hat man in der 22. und 24. Tour am Anfang und Schluß derselben je 1 zur Hälfte zusammengelegtes Knüpfende anzuschlingen und das Ende ebenfalls zum Knüpfen zu verwenden und in der 23. und 24. Tour mit den mittleren 8 Enden, je 4 derselben zu einem Knüpfende vereinigen, einen Josephinennoten (welcher den Raum zweier Touren ausfüllt) zu arbeiten (die Ausführung derselben haben wir auf Seite 76 mit Abb. Nr. 73 d. Jahrg. zur Veranschaulichung gebracht) und in der 25. und 26. Tour je mit 8 der mittleren 16 Enden einen Josephinennoten auszuführen. Die 25. und 26. Tour bilden den Mittelpunkt des Dessins und hat man nun noch 12 Touren wie die 24. bis 13. Tour in zurückgehender Reihenfolge der Touren zu arbeiten, wobei man jedoch zur Abrundung der Ecken am unteren Rande von der 31. Tour an zu beiden Seiten stets einige Knoten



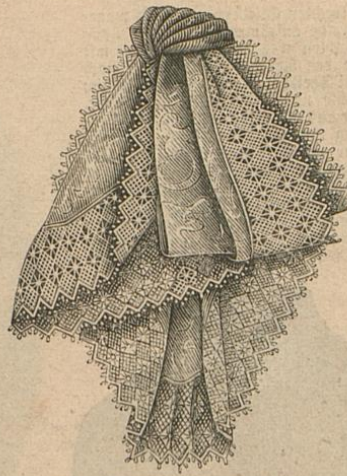
Nr. 70. Kravattenschleife aus Grosgrain und Spitze. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 72. Aermel aus Seidenreps. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 74. Schleier „Egyptienne“.



Nr. 71. Kravattenschleife aus Gaze-ramagé und Spitze. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 73. Aermel aus Faille. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

weniger arbeitet und die daselbst überstehenden, sowie die in der letzten Tour noch überstehenden Enden und die Enden am unteren Rande der Rückwand, welche man der Vorderwand gegenlegt, zu den Franzensträhnen am unteren Rande des Ventels verwendet. Zur Herstellung dieser Franzensträhne faßt man eine Anzahl der überstehenden Enden zusammen und knüpft mit 2 zu beiden Seiten derselben befindlichen Enden 15 halbe Dpf. (stets die 1. Hälfte eines Dpf., wodurch sich die Bindungen bilden) um diese. Für die Franzensträhne an den beiden Seiten des

Ventels schlingt man, Rück- und Vorderwand zusammenfassend, Fadesträhne ein und umknüpft dieselben in zuvor beschriebener Weise. Die überstehenden Enden der

Franzesträhne werden gleichmäßig abgeschnitten. Eine Knopflochpatte und ein Knopf aus Leder dienen zum Schließen. Diese Jagdtaschen sind im Magazin von G. Noack, Berlin, Breitestraße Nr. 7, vorrätig.

Nr. 74. Schleier „Egyptienne“.

Dieser Schleier aus weißer, an den Seiten mit weiß und blau gestreiften Bordüren begrenzter Gaze ist 235 Cent. lang, 41 Cent. breit. Derselbe wird beim Tragen nach Abbildung um den Hut gelegt, hinten gekreuzt und vorn geschlungen.

[30,711



Nr. 75. Balltoilette aus Crêpe-lisse. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 76. Balltoilette aus Tüll. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.